

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag,

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag,

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 10.

Welzheim, Dienstag den 21. Januar 1873.

Auf. 800.

### Württemberg.

\*\* Am verfloffenen Samstag Nachts 11 Uhr ließ der Feuerwehrr-Kommandant von **Wilderhausen** die Feuerwehr unvermuthet zu einer Nachübung alarmiren. Die Mannschaft war in 10 Min. zahlreich zur Stelle, die Spritzen schnell mit Wasser in Thätigkeit gesetzt und das Rathhaus erstiegen; die Uebung ging präcis, gewandt und ruhig von Statten, Ende derselben 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Stuttgart, 18. Jan. Die Abgeordneten-Kammer beendigte heute die Berathung des Einführungs-Gesetzes zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz; dieselbe genehmigt ferner die Gesetzesvorlage, betreffend die Todeserklärung der seit dem letzten Kriege vermissten Militärpersonen.

Stuttgart, 17. Jan. Wie ich aus bester Quelle vernehme, hat dießmal im Export nach Amerika vom letzten Quartal ein nicht unbedeutender Rückschlag stattgefunden, welcher hauptsächlich in den Corsetten, die dort in großer Menge vorräthig sein sollen, und in Leder seinen Grund hat, das in Amerika im Augenblick billiger ist als bei uns die rohen Häute — Die erste Nummer der Stuttgarter „Freien Presse“ soll morgen Abend ausgegeben werden. — Dienstag früh wird der Circus Corty Stuttgart verlassen und nach Ulm überstebeln.

— So viel wir vernehmen, hat sich eine größere Anzahl Männer von Einfluß aus den Oberamtsbezirken Ludwigsburg, Marbach, Pöckling, Waiblingen dahin vereinigt, Herrn Professor Mack von Ludwigsburg, für die am 4. März stattfindende Wahl in den Reichstag in Vorschlag zu bringen.

Stuttgart, 19. Jan. Heute Vormittag fand im Kgl. Hoftheater die Generalprobe für das heute Abend zur Aufführung kommende „Riesen-Militär-Concert“ statt. Se. Excellenz Generalleutnant v. Stülpnagel und der Divisions-Adjutant Hr. Major v. Clausen, sowie Se. Excellenz der Hofkammer-Präsident v. Gunzert wohnten der höchst gelungen ausgeführten Generalprobe an. Dieses Concert ist nicht allein in musikalischer Beziehung interessant, sondern bietet auch eine sehr malerische Scene, ein lebendiges Bild, noch bedeutend großartiger als „Wallensteins Lager“; die dabei mitwirkenden Regiments-Musiker sämmtlicher Waffengattungen erscheinen in Gala-Uniform, und wenn dann alle Trompeten zusammenschmettern, die Pauken, Trommler und Pfeifer einfallen, so ist die Wirkung in dem hiesigen aufküstisch sehr gut gebauten Theater imposant. — Auch ist durch dieses Riesen-Concert constatirt, daß das Stuttgarter Hoftheater sehr solid gebaut, auf jeden Fall von festerer Bauart ist als die Mauern von Jericho, welche einst Josua mit seiner kleinen Zahl Besaumenbläser zum Einsturz brachte.

— Eine der interessantesten Erfindungen der Neuzeit ist die Zinkographie, durch welche auf galvanoplastischem Wege Bilder hergestellt und vervielfältigt werden. Der Austreibung der Deutschen aus Paris haben wir es zu danken, daß zwei der tüchtigsten Künstler auf diesem Gebiete sich hier etablirt haben, es sind die Herren Schwertföhner und Willeme (Gutenbergstraße Nr. 21), welche ein galvanoplastisches Institut errichtet haben, und mit zahlreichen Aufträgen für die Schweiz und Oesterreich beehrt werden.

— Gestern Abend um 7 $\frac{3}{4}$  Uhr ist im Laden des Herrn Mastschennmezzger Bühler, Gaizstraße Nr. 23, auf unerhört freche Weise die mehrere hundert Gulden enthaltende Kasse gestohlen worden. Herr Bühler entdeckte den Diebstahl sofort und verfolgte den Dieb mit seinem Metzgerburschen. Leider gelang es demselben, in den benachbarten engen Gäßchen zu entkommen.

**Deutschland.** Berlin, 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die erste Berathung des Gesetzesentwurfs über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen fortgesetzt. Schon die bisherigen Verhandlungen gewähren einen ziemlich

genauen Ueberblick über die Gestaltung der Parteiverhältnisse und über die davon abhängigen Aussichten der kirchenpolitischen Vorlagen. Außer dem Centrum sind es nur vereinzelte Elemente des Abgeordnetenhauses, welche gegen die Regierungsentwürfe auftreten. Ganz der Sachlage entsprechend erklärte heute der Abg. Strofer, daß er nicht im Namen der conservativen Partei, sondern lediglich im eigenen Namen das Wort ergreife, um die Vorlage zu bekämpfen. In Wirklichkeit steht auf Seiten der Gegner derselben nur eine Minorität der altconservativen Fraktion. Die große Mehrheit stimmt im Wesentlichen mit dem Vorgehen der Regierung überein und hält eine Gesetzgebung im Sinne der vorliegenden Entwürfe für nothwendig. Auf liberaler Seite macht nur ein Bruchtheil der Fortschrittspartei entschiedene Opposition. Alle anderen liberalen Parteelemente antersützen einmüthig die Schritte der Regierung. Unter solchen Umständen wird hier auf eine große kompakte Abgeordnetenmehrheit für die Vorlagen um so zuverlässlicher gerechnet, als der Kultusminister schon zum Voraus seine Bereitwilligkeit erklärt hat, praktische Amendirungen seiner Entwürfe anzunehmen. Auch im Herrenhause glaubt man auf eine beträchtliche Majorität für die Vorlagen rechnen zu können. Diese Meinung besteht gleichmäßig in parlamentarischen und governementalen Kreisen.

Em s, 16. Jan. Die seit längerer Zeit in Folge der Kurangelegenheiten zwischen Bürgermeister und Gemeinderath herrschenden Differenzen haben in diesen Tagen dadurch ihren Abschluß gefunden, daß beide ihre Entlassung gegeben haben.

München, 15. Jan. Das gefrigne „Regb. Tgbl.“ meldet: „Der Mörder der Sölbnerfamilie zu Thalmassing, durch das einzige noch lebende Kind als solcher bezeichnet, ist heute Morgen in die hiesige Frohnfeste eingebracht worden und seiner Unthat bereits geständig.“ Ebenso wurde auch der Mörder des 76jährigen Hofbauern von Kirchberg von der Gendarmerie in der Person des Zimmermanns J. Wimmer von Schatzbach ermittelt; derselbe ist bereits in die Pfarrkirchener Frohnfeste abgeliefert. Ferner sind, als des Raubmordes an dem Austräger Zwickl und dessen Haushälterin Plebl in Hainsteden verdächtig, zwei Verwandte derselben verhaftet worden. Die Woche ist also sehr ergiebig gewesen, und dürfte die jüngst in einem Artikel der „Allg. Ztg.“ ausgesprochene Befürchtung, daß die Schwurgerichte in Bayern „verkümmern“ möchten, wenn man ihnen die Aburtheilung der Diebstähle entzöge, für Niederbayern wenigstens kaum eine begründete sein.

Einem Privatbriefe von Ettl ing (bei Böhburg) entnimmt das „Bat.“, daß die Bevölkerung der von den Räubern heimgesuchten Gegend in großer Aufregung und von Jngolstadt bis Regensburg alles sozusagen unter Waffen stehe. Nachts durchziehen beständig 4 bewaffnete Männer die Ortschaften. — Endlich macht auch das Militär von Jngolstadt aus Streifen auf die Raubmörder, was für ganz angemessen zu finden ist, da der steuerzahlende Staatsbürger Schutz seines Eigenthums und seiner Person verlangen kann. Das kann doch nicht geleugnet werden, daß bei Umsichgreifen der Raubmorde u. und Nichthabhaftwerdung der Thäte runser Polizeistitut sehr in Mißcredit kommen wird.

Dresden, 15. Jan. Vor einigen Tagen wurde einem Offizier, welcher auf dem Fußweg statt auf dem Jahrdamm einer Straße ritt, von einigen ihm begegnenden Arbeitern, als er sie wegen der Nüge seines Bergehens mit dem Säbel bedrohte, derselbe entrisen und von ihnen auf der Hauptwache abgegeben. Von einem andern Offizier, welcher einen Recruten einen preußischen H... geheißen, weiß man, daß er eine Festungshaft auf dem Königstein abbüßen muß. Der entschlossene Recrut hatte sich mit einer Beschwerd an den Kaiser gewendet, welcher darüber hieher berichten ließ.

Sträßburg, 16. Jan. Wie man der „D. Allg. Ztg.“ mittheilt, erhalten nach einer Cabinetsordre des Kaisers die aus den elsässischen Soldaten ernannten Unteroffiziere durch Civillehrer Unterricht im Rechnen, Schreiben, der deutschen und bedingungsweise auch der französischen Sprache, zu welchem Zweck den betreffenden Generalcommandos je 500 Thlr. zugewiesen worden sind.

Mez, 15. Jan. Die aus französischen und deutschen Beamten zusammengesetzte Commission, welche die neue Grenze zwischen Deutschland und Frankreich festzustellen und abzustecken beauftragt war, hat dieser Tage ihre Arbeiten beendet. Die neue Grenze ist durch 1,03 Meter hohe und gegenseitig 100 Meter entfernte Steine bezeichnet, und es ist mit zwei Ausnahmen gelungen, die Grenzlinie so zu ziehen, daß sie keine Ortsgemarkungen durchschneidet.

**Frankreich.** Wie der „Courr. de France“ erzählt, hat Napoleon III. in einer Klausel seines Testaments die ihm gehörigen Pretiosen unter 35—40 seiner treuesten Freunde vertheilt; insbesondere erhält Hr. Rouher den goldenen Chronometer, welchen der Kaiser zu tragen pflegte. Es soll entschieden sein, daß die Kaiserin und ihr Sohn in Ghislehurst verbleiben und daß der Letztere in England seine Großjährigkeit abwartet.

Versailles, 17. Jan. Die Nationalversammlung nahm den Antrag des Unterrichtsministers bezüglich der Bildung einer permanenten Section im obersten Unterrichtsrath trotz Broglie's Widerspruch mit 352 gegen 314 Stimmen an. — Die Dreißiger-Commission genehmigte von der Vorlage der Subcommission bezüglich der Befugnisse der Exekutive die Einleitung mit 20 gegen 3 Stimmen, während fünf Commissionsmitglieder sich der Abstimmung enthielten und zwei fehlten. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die Fassung der Gesetzesvorlage die Frage, ob Republik oder Monarchie, unentschieden lasse und die Entscheidung der Zukunft aufspare, wogegen die Linke unter Berufung auf die letzte Botschaft des Präsidenten Protest erhob. In der Commission gelangte ferner der erste Paragraph des ersten Artikels über die Botschaften, durch welche der Präsident mit der Nationalversammlung communicirt, zur Annahme, worauf die weitere Verathung auf Montag vertagt wurde.

**Italien.** Rom, 16. Jan. Bei Gelegenheit eines Empfanges erklärte der Papst, daß nach mehreren Nachforschungen gestern Abend in der Apostelkirche allem Anscheine nach Gebeine der Apostel Philippus und Jacobus aufgefunden worden seien. (!)

**England.** London, 18. Jan. „Morning Post“ schreibt: Prinz Napoleon kehrt nach der Schweiz zurück und wird sich weder als Prätendent noch zu Gunsten der Regentenschaft für den kaiserlichen Prinzen an politischen Kündgebungen betheiligen. Er wünscht nur die Anerkennung der Rechte als französischer Bürger durch das Tribunal der Nationalversammlung.

London, 17. Jan. Die Kaiserin hat zahlreiche Bonapartisten vor deren Abreise empfangen; Viele verabschiedeten sich auch vom Prinzen Napoleon. — „Daily News“ bringt eine römische Mittheilung, daß Prinz Humbert dem König erklärt habe, er würde mit seiner Gemahlin Italien verlassen, wenn der König die Gräfin Mirafiori zur Königin erhebe.

London, 17. Jan. Die „Times“ berichtet aus Rio de Janeiro vom 23. Dec. v. J., daß die kommende Kaffee-Ernte in Folge anhaltender Regengüsse eine Misgernte zu werden droht.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle  
von J. Krüger.  
(Fortsetzung.)

„So, nun ist's genug,“ sagte endlich von Kornberg. „Die Primadonna hat zwar ihr Fenster nicht geöffnet, um sich für unser köstliches Stündchen zu bedanken. Aber gehört hat sie es dennoch. Ich sah oben Licht im Zimmer und die Vorhänge sich bewegen. Nun wollen wir ihr noch eine angenehme Ruhe und ein vergnügtes Erwachen wünschen.“

Er legte beide Hände gekrümmt an den Mund, daß sie eine Art Sprachrohr bildeten und schrie mit Donnerstimme nach dem erwähnten Fenster hinauf.

„Gute Nacht, schöne Primadonna! gute Nacht! Sie haben im Theater pfeifen lassen. Wir haben hier das Echo gemacht!“

Dieser Ruf wurde von den Anderen wiederholt:

„Gute Nacht, schöne Primadonna, gute Nacht!“

Dann zog die wilde Gesellschaft, begleitet von den Scheltworten der aus ihrer Ruhe gestörten Nachbarn der Beretti und dem Bel-

len der in mehreren Häusern nachgewordenen Hunde jubelnd von dannen, um sich dann nach einem nur kurzen Beisammensein zu trennen. Jeder suchte seine Straße und seine Wohnung auf. Die am Wenigsten Berauschten fanden Beides leicht, die andern nur mit Hilfe der Konstabler, die ihnen begegneten.

Franz von Kornberg aber schied von seinem Freunde Ottmer mit den Worten:

„Das war eine fidele Nacht, mein Junge. Wir haben die Tugend glorreich belohnt, das Laster gründlich bestraft. Morgen, oder in den nächsten Tagen werde ich auch den Schurken von Viehl züchtigen, wenn es ihm mit der Herausforderung ernst ist.“

Es mögen viele der Gäste des jungen Mannes am nächsten Morgen unter heftigen Kopfschmerzen erwacht sein und ihr alle Schranken des Anstandes durchbrechendes Treiben stöhnend und ächzend unter den Qualen des wahrhaft entsetzlichen Uebels, in der gewöhnlichen Sprache des Lebens Magenjammer genannt, bereut haben.

Anderes aber stand es mit dem Sohne des Geheimraths.

Schon um die sechste Stunde des Morgens sprang er von seinem sybaritischen Damenlager munter auf, begab sich ins Badezimmer und erfrischte den herkulischen Bau seines wohlgestalteten Körpers in der Kühle des frisch herbeiströmenden Wassers. Dann zog er die Klingel. Ein reich galonirter Diener erschien.

„Den Kaffee, Fritz, herrschte er ihm zu, und um acht Uhr geh' zu Herrn Ottmer, Du weißt seine Wohnung — und bitte ihn zu mir. Sage ihm, er möchte sich beeilen; ich hätte in der bewußten Angelegenheit mit ihm zu reden.“

Der Diener brachte nach einer Viertelstunde den Mokka und entfernte sich dann, den Auftrag des Herrn zu vollführen.

Franz von Kornberg machte, ehe er dem nervenstärkenden Getränk sein Recht anthat, rasch Toilette, ordnete sein in krausen Lockenwellen fallendes dunkles Haar, kämmte und pomadisirte die Biederde des Mannes, den musterhaft geformten Bart, hüllte sich in seinen türkeischen Schlafrock, stülpte den seidenen rothen Feß auf das glänzende Haar, zündete sich eine wohlriechende Importirte an, nahm einen Roman seines Lieblingschriftstellers Bulwer aus seiner Hausbibliothek, streckte sich der Länge nach auf dem weichen mit Seide überzogenen Divan aus und verbrachte die Stunden bis zur Ankunft seines Freundes, behaglich den Kaffee schlürfend, rauchend und lesend, kurz der Sohn des schwerbegüterten Geheimraths gerirte sich wie die meisten Löwen, wie man die Dandy der großen Städte scherzweise zu bezeichnen pflegt, in seinem eleganten Heim so zwanglos als möglich. In vollkommen heiterer Laune dachte er an das ihm aller Wahrscheinlichkeit nach bevorstehende Duell, wie man an einen Spazierritt, oder an eine kleine Lusttour denkt, bei der man nicht leicht in Gefahr kommt, an Leib und Leben geschädigt zu werden.

Noch vor der achten Stunde trat Paul Ottmer bei seinem Freunde mit so frischem röthen Antlitze ein, als hätte er den Abend zuvor, statt der verschiedenen feurigen Weine nur klares Duellwasser genossen und wäre dann beim Ertrönen der sogenannten Postzeiglocke zu Bett gegangen.

Franz sprang auf und rief ihm ein fröhliches „Willkommen“ zu. Die jungen Leute schüttelten einander kräftig die Hände.

Wer die Jünglinge so beieinander gesehen, hätte ihnen unbedingt die Prädikate der Kraft männlicher Schönheit zugestehen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— München, 17. Jan. Der Kaplan (Cooperator) A. Kammreuther, Spigeder'schen Andenkens, wurde in öffentlicher Sitzung des kön. Bezirksgerichts Wasserburg wegen Beleidigung des Deutschen Reichs-Oberhauptes zu 90 Thalern Strafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

— (Eine Charakteristik der Sprachen) gab Madama de Staël, indem sie eines Tages zu ihren Freunden äußerte: „Wenn ich alle Sprachen in meiner Gewalt hätte, würde ich denken im tiefsinnigen Deutsch, plaudern im heitern Französisch, schreiben im wortreichen Englisch, singen im majestätischen Spanisch, Vortrag halten im edlen Griechisch und — Liebe flüstern im sanften Italienisch.“

— Erdstürze haben in Breang und Autot (Frankreich) stattgefunden, ungefähr ein Kilometer der Landstraße ist in den Fluß Aoverive gerutcht; mehrere Häuser stürzten ein. Am 15., 3 Uhr Morgens, fanden in Oran (Algerien) zwei Erdstöße statt. Der Stoß ging von Osten nach Westen.

— Auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn stellte ein Schweintreiber, als man ihm den Fahrpreis per Stück Vieh angab, die bescheidenen Anfrage: ob er nicht seine Spannfertel mit Rinderbilletts fahren lassen könne?

— (Moderner Schwindel.) In der letzten Zeit hat sich in Berlin und in manchen anderen sich rasch vergrößernden Städten ein Industriezweig ausgebildet, der in einzelnen Fällen arme, aber mit der nöthigen Keckheit begabte Eschlucker zu reichen Leuten werden ließ, jetzt aber schon seine schädlichen Folgen äußert und, wenn nicht alle Zeichen trügen, binnen Kurzem sehr bedeutende Niederlagen erleiden wird. Dieser Industriezweig ist der Betrieb des Häuserbaues ohne jegliche Mittel. Die natürliche Folge dieser schwindelhaften Industrie ist in Berlin seit etwa 8 Tagen in traurigster Weise hervorgetreten. Es sind vom Stadtgericht circa eine Million Mauersteine mit Beschlag belegt worden, theils auf Antrag der Lieferanten, welche inzwischen die vollständige Mittellosigkeit des Bestellers erfahren und sich durch ausgebrachten Arrestschlag ihr Eigenthum sichern wollen, theils auf Antrag der Wechselgläubiger der Bausppekulanten. Der Preis der Steine wird durch solche Vorgänge natürlich sinken, ob aber dadurch die Baulust Anderer sich steigern und der Wohnungsnoth einigermaßen abgeholfen werden wird, wollen wir dahingestellt sein lassen.

— (Aus Vorsicht.) In einem Berliner Blatte ist nachstehendes zu lesen: „Ein Berliner Ehepaar befand sich vor einigen Wochen in Rom und ließ sich dahin Briefe aus der Heimath nachsenden. Dem Ehemann wurden auch regelmäßig seine Briefe ausgeliefert, dagegen weigerte man sich standhaft, trotz aller Legitimation, ihm Briefe auszufolgen, welche an seine Frau adressirt waren, die in Folge eines Unwohlseins das Zimmer hütete. Der expedirende Beamte wies den Herrn an seinen Vorgesetzten. Von diesem mußte unser Landsmann zu seinem nicht geringen Erstaunen vernehmen, daß jene Einrichtung, Briefe an verheiratete Frauen, niemals deren Gatten auszuliefern, in den vielen Liebesabenteuern der römischen Damen ihren Grund habe; es sei durch die Auslieferung verärgelter Briefe an den Gatten schon so viel Mord und Todtschlag entstanden, daß man mit besonderer Vorsicht habe verfahren müssen. Damit mußte der brave Berliner sich bescheiden und abwarten, bis seine Frau sich ihre Briefe selber abholen konnte.“

— (Keine nassen Füße!) Das Schlechteste was man zum Schutze der Füße gegen Feuchtigkeit thun kann, ist das Fußwerk zu schmieren. Dadurch macht man das Leder mürbe, und die Masse dringt dann um so leichter hindurch. Weit besser ist es, sich einen guten Lederfirniß zu bereiten, nämlich so: Man nimmt ein halbes Pfund Schellack, bricht ihn in kleinere Stücke, weicht sie in einer Literflasche voll Alkohol, verkorkt dieselbe recht gut, stellt sie

an einen warmen Ort und schüttelt sie mehrmals des Tages. Sodann setzt man ein Hühneri großes Stück Kampfer zu, schüttelt die Flüssigkeit gut durch und bringt noch zwei Loth Rientuz dazu. Ist der Alkohol gut, so werden diese Ingredienzen in drei Tagen aufgelöst sein. Will man den Firniß gebrauchen, so gießt man zwei oder drei Theelöffel davon in ein Töpfchen und trägt sie mittelst eines weichen Pinsels auf das Leder. Sind alle zur Flüssigkeit benühten Materialien von guter Beschaffenheit gewesen, so trocknet sie binnen 5 Minuten und verleiht dem Leder das Ansehen des sogenannten Patentleders. Der Vortheil dieses Präparates besteht darin, daß es nicht in das Leder eindringt und es hart macht, sondern nur an der Oberfläche haftet und die Feuchtigkeit auf das Vollständigste abhält. Dieser Firniß eignet sich vortreflich auch zum Conserviren der Pferdegeschirre.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 18. Jan.** Der „Köln. Ztg.“ wird von officiöser Seite telegraphirt: „Die Angabe einiger Blätter, das dem nächsten Reichstage vorzuliegende Münzgesetz werde die Prägung von Drei-Markstücken zum Werthe von einem Thaler enthalten, wird von unterrichteten Personen entschieden bestritten. [Abwarten.]“

**Petersburg, 18. Jan.** Wegen des Ablebens Napoleons wurde eine zweiwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

**Versailles, 18. Jan.** Die Nationalversammlung beschäftigte sich heute fast ausschließlich mit der Interpellation Despinasse, welche fordert, daß der Minister des Innern darauf hinwirke, daß die städtischen Wahlkörper und die Gemeindevertretungen die Gesetze achten. Der Minister des Innern entgegnete, daß schon Schritte in dieser Richtung von ihm gethan worden seien und fügte hinzu, so lange er Minister sei, er den Gesetzen Gehorsam verschaffen werde. Die Versammlung lehnte die einfache Tagesordnung ab und beschloß, im Vertrauen auf die Festigkeit des Ministers des Innern zur Tagesordnung überzugehen. Der letzte Artikel des Broglie'schen Antrages über die Errichtung eines Rathes für den öffentlichen Unterricht wurde von der Nationalversammlung angenommen. Am Montag gelangt die Interpellation Johnston's (Bordeaux) bezüglich des Circulars des Unterrichtsministers zur Verathung.

### Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

## Veraccordirung von Wegherstellungsarbeiten

Samstag, den 25. I. Mts. Vormittags 8 1/2 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei folgende im Laufe des Jahres auszuführende Arbeiten veraccordirt werden:

- 1) Herstellung zweier Dohlen auf dem Rothmadsträßchen.
- 2) Brechen, Befuhr und Zerkleinern von 100 Kocklasten Buchsteine auf genanntem Sträßchen.
- 3) Dehgleichen von 40 Kocklasten Fleinsteine auf das Sträßchen im Schweizergehren.
- 4) Dehgleichen von 100 Kocklasten Fleinsteine auf das Haidenhaussträßchen.
- 5) Planirung einer 460 Meter langen Strecke im hintern Schildgehren.

Welzheim, den 20. Januar 1873.

R. Revieramt.

Revier Welzheim.

## Wegbau-Accord.

Die Arbeiten über die Herstellung eines Holzabfuhrweges im Staatswald Hagerwald (unweit Schabberg) werden

Montag den 27. Januar l. J.

veraccordirt werden.

Nach dem Ueberschlag berechnet sich der Aufwand für

Planirung auf . . . . .	135 fl. 13 kr.,
Chaussirung „ . . . . .	3003 fl. — kr.,
Kunstabauten „ . . . . .	47 fl. 26 kr.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke um 9 Uhr in Schabberg, zur Verhandlung selbst um 10 Uhr bei Wirth Kugler daselbst.

Der Bauverwaltung unbekannte Unternehmer wollen sich mit gemeinderäthlichen vom Oberamt beglaubigten Prädikats-, Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen versehen.

Inzwischen kann auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle von den Plänen, Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen werden.

Welzheim, den 20. Januar 1873.

R. Revieramt.

## Wallenzinia.

Donnerstag den 23. Januar Gesellschafts-Abend: **Feier von Mozart's 118. Geburtstag.**

Wozu freundlich eingeladen wird.

Welzheim.

## Verlorene Mütze.

Am vergangenen Sonntag Nacht ging auf der Straße in Gausmannsweiler eine Kinderpelzmütze verloren; man bittet den Finder um Abgabe derselben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Welzheim.

## Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am kommenden

Mittwoch den 22. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

in seiner Wohnung ca. 5 1/2 Morgen gemischten Wald bei Burgholz und ladet Kaufsliebhaber hiezu freundlich ein.

Schmied Knödler.

## Schrlings-Gesuch.

Ein Schmiedmeister auf dem Lande sucht einen kräftigen jungen Burschen, der das Schmiedhandwerk erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Oberamt Welzheim.

# Afforde über die Lieferung von Kiensties und Sand

zur Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Plüderhausen, Waldhausen und Weitmars vom 1. Mai d. J. an werden abgehalten werden am  
**Freitag den 24. d. Mts. Nachmittags**  
 auf dem Rathhause zu Plüderhausen.  
 Den 18. Januar 1873.

R. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet: 1835.

Capital-Vermögen Ende 1871: 9,913,786 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig. Der **ganze Gewinn**, welcher sich durch bedeutende Erträgnisse der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältnis des Zeitwerths eines Vertrags, mithin steigt bei der Lebensversicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871: **8 1/2 Prozent** dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur **4 Prozent**, dem wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für **1000 Gulden** eines beim Eintritt 30-Jährigen von **21 Gulden 20 Kreuzer**

nach	5	10	15	20	25	30 Jahren
auf unges.	18 fl. 12 fr.	15 fl. 36 fr.	12 fl. 42 fr.	9 fl. 30 fr.	6 fl. 24 fr.	

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

Der Bezirks-Agent:

**W. Bilsinger, Apotheker**  
 in Welzheim.

Gebenweiler bei Kaisersbach.

# Wirthschafts- und Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist willens, sein Besitzthum mit dinglicher Schildwirthschafts-Gerechtigkeit „zur Linde“ hiemit aus freier Hand dem Verkaufe auszusetzen.

Das Anwesen umfasst:

ein 1stodriges geräumiges Deconomie-Gebäude mit vollständiger neuer Brantweinbrennerei-Einrichtung, geeignet zu einer Bierbrauerei, eine 2barnige Scheuer mit Schafstall, einen Backofen beim und einen Brunnen im Haus, sowie ca. 40 Morgen Gärten, Länd, Aecker, Wiesen und Waldungen.

Gebäude und Güter, welche letztere größtentheils um das Haus gelegen sind, befinden sich in gutem Stande, auch erfreute sich die Wirthschaft seither eines zahlreichen Besuchs, Liebhaber wollen sich am

**Montag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr**

in seiner Wohnung einfinden, wobei bemerkt wird, daß auf Wunsch des Käufers auch Vieh, Bauerngeschirr und Fahrniß abgegeben wird und die Kaufbedingungen billigst gestellt werden können.

**Wöck zur Linde.**

Sundsberg,

Gemeindeverbands Altersberg.

# Mühlen- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein nachstehend beschriebenes Mühle-Anwesen nebst Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stodrigten Wohnhaus mit Zwerchbau und vorzüglich eingerichteter Oel- und Sägmühle, welche letztere mit einer Rundsäge versehen ist, nebst gewölbtem Keller und Scheuer unter Einem Dach, einem Backofen, sowie ca. 8 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen.

Die Gebäulichkeiten sind in neuem häuslichen Stande und die Güter in der ertragfähigsten Lage und sämmtlich um das Haus gelegen.

Die Kaufbedingungen werden billigst gestellt und können Liebhaber täglich einen Kauf abschließen mit

[3 1]

Anwalt Abele.

Schorndorf.

# Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Wittwe des Bäckermeisters **Johann Jakob Fezer** hier wird an den hienach bezeichneten Tagen eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei insbesondere vorformnen wird:

am **Samstag den 23. d. Mts.**  
 von **Vormittags halb 9 Uhr an:**

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Leinwand worunter namentlich verschiedene Stücke Tuch von zusammen 266 Ellen;

von **Nachmittags halb 2 Uhr an:**  
 vieles Küchengeschirr;

am **Dienstag den 28. d. Mts.**  
 von **Vormittags halb 9 Uhr an:**

Schreinwerk, worunter 1 Sopha und 6 Sessel, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr;

von **Nachmittags halb 2 Uhr an:**

Faß- und Bandgeschirr, hauptsächlich 8 in Eisen gebundene Fässer von 4 Zmi bis 5 Eimer Gehalt; 1 1/2 Eimer rothen 1868r Grafenberger Wein, 2 Zmi alten und 2 Zmi neuen Most, etwas Brantwein, 1 Handwägele, ca. 16 Ctr. Dehnd, Brennholz und dürres Obst.

Kaufsliebhaber sind in die Wohnung bei der Kirche eingeladen.

Den 18. Januar 1873.

R. Gerichtsnotariat.

[2 1] Off. Scheuerle.

**Galler Getreide-Markt**

vom Samstag, den 18. Januar.

**Kernen** (Lager 666 Ctr., Schrannefest 191 Ctr.) 7 fl. 15 fr., 7 fl. 5 fr., 6 fl. 38 fr., abgesehl. 4 fr.

**Gemischt** (Lager 11 Ctr., Schrannefest — Ctr.) 5 fl. — fr., 5 fl. — fr., 5 fl. — fr. abgesehl. 48 fr.

**Roggen** (Lager 230 Ctr., Schrannefest 226 Ctr.) 5 fl. 24 fr., 5 fl. 24 fr., 5 fl. 24 fr. aufgesehl. 2 fr.

**Haber** (Lager 23 Ctr., Schrannefest 8 Ctr.) 3 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr. abgesehl. 2 fr.

**Erbsen** (Lager — Ctr., Schrannefest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgesehl. — fr.

**Linsen** (Lager — Ctr., Schrannefest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgesehl. — fr.

**Geld-Sorten** vom 18. Januar 1873.

20-Francs . . . . . 9. 20-21.

Sovereigns . . . . . 11. 47-49.

Imperials . . . . . 9. 43-45.

Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 57-58.

Holl. fl. 10. . . . . 9. 53-55.

Pistolen . . . . . 9. 42-44.

Doppelte Pistolen . . . 9. 41-43.